

N i e d e r s c h r i f t

über die 96. und 97. - öffentliche - Sitzung (Reise)

des Ausschusses für Haushalt und Finanzen

am 3. und 4. Februar 2025

in Brüssel

Tagesordnung:

Seite:

Parlamentarische Informationsreise zur Unterrichtung über aktuelle europapolitisch relevante Themen und Entwicklungen, die den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses betreffen

<i>Gespräch mit Reinhard Felke und Philipp Mohl (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der EU-Kommission) über das Economic Governance Framework der EU.....</i>	4
<i>Gespräch mit Dr. Markus Welz und Astrid Satovich (Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion der EU-Kommission) zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung</i>	4
<i>Gespräch mit Christiane Canenbley (Generaldirektion Haushalt der EU-Kommission) über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034</i>	5
<i>Gespräch mit Jens Geier, Mitglied des Europäischen Parlaments, über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034.....</i>	6
<i>Gespräch mit Michael Hager, Kabinettschef des Vizepräsidenten der EU-Kommission, und Jan-Christoph Oetjen, Mitglied des Europäischen Parlaments, über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Union</i>	6
<i>Roundtable-Diskussion mit Margarita Winter (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.), Ute Schmaltz (Bundesverband deutscher Banken e. V.), Christian Anger (Bundesverband Investment und Asset Management e. V.) und Dr. Sebastian Heintges (European Financial Reporting Advisory Group) über die Auswirkung der CSRD auf die Finanzwirtschaft.....</i>	7
<i>Gespräch mit Marie Gold (Repräsentanz der Deutschen Bundesbank in Brüssel) über die Tätigkeit der Bundesbank auf EU-Ebene</i>	8

<i>Gespräch mit Thomas Deisenhofer (Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission) über den Bericht der EU-Kommission zur Entwicklung des Wettbewerbs.....</i>	<i>8</i>
<i>Gespräch mit Siegfried Mureşan, Mitglied des Europäischen Parlaments, über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034.....</i>	<i>9</i>
<i>Gespräch mit Dr. Sebastian Thomasius und Katharina Müller (Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union) über die Themen Einlagensicherung, Geldwäschebekämpfung und Bankenunion.....</i>	<i>9</i>

Anwesend:

Ausschussmitglieder:

1. Abg. Dr. h. c. Björn Thümler (CDU), Vorsitzender
2. Abg. Jan-Philipp Beck (SPD)
3. Abg. Markus Brinkmann (SPD)
4. Abg. Dr. Dörte Liebetruth (SPD)
5. Abg. Björn Meyer (SPD)
6. Abg. Philipp Raulfs (SPD)
7. Abg. Melanie Reinecke (CDU)
8. Abg. Jörn Schepelmann (CDU)
9. Abg. Claus Seebeck (CDU)
10. Abg. Ulf Thiele (CDU)
11. Abg. Dr. Andreas Hoffmann (GRÜNE)
12. Abg. Pippa Schneider (GRÜNE)
13. Abg. Peer Lilienthal (AfD)

Von der Landtagsverwaltung:

Regierungsrätin Armbrecht.

Niederschrift:

Regierungsrat Dr. Schmidt-Brücken, Stenografischer Dienst.

Sitzungsdauer:

3. Februar 2025: 8:30 Uhr bis 11:45 Uhr, 12:50 Uhr bis 17:30 Uhr, 19:45 Uhr bis 21:00 Uhr,
4. Februar 2025: 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr, 14:30 Uhr bis 17:55 Uhr.

Tagesordnung:

Parlamentarische Informationsreise zur Unterrichtung über aktuelle europapolitisch relevante Themen und Entwicklungen, die den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses betreffen

Gespräch mit Reinhard Felke und Philipp Mohl (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der EU-Kommission) über das Economic Governance Framework der EU

Reinhard Felke, Direktor für Politikkoordinierung, Konjunkturprognosen und Kommunikation in der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der EU-Kommission, informiert den Ausschuss auf Grundlage einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 1**) über den aktuellen Stand hinsichtlich des neuen Economic Governance Framework der Europäischen Kommission. Dabei geht er unter anderem auf die Entwicklung der nationalen Schuldenstände in der Eurozone, die Ziele und Implementierung des neuen Regelwerks sowie auf das europäische Verfahren bei einem übermäßigen Defizit in den Mitgliedstaaten ein.

In der sich anschließenden Diskussion machen **Herr Felke** und **Philipp Mohr**, stellvertretender Referatsleiter für Nachhaltigkeit von öffentlichen Finanzen und Entwicklung öffentlicher Aufgaben in der GD Wirtschaft und Finanzen, auf entsprechende Fragen von Abg. **Philipp Raulfs** (SPD), Abg. **Peer Lilienthal** (AfD), Abg. **Ulf Thiele** (CDU) und Abg. **Dr. Andreas Hoffmann** (GRÜNE) Ausführungen zum Umgang der EU-Kommission mit nationalen Haushaltsdefiziten, Sondervermögen und angestrebten höheren Verteidigungsausgaben der Mitgliedstaaten. Auf Fragen von Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) und Abg. **Ulf Thiele** (CDU) zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der EU und dazu, wie die EU angesichts multipler Herausforderungen auf den Abzug von Investitionen aus Europa reagieren wolle, weist **Herr Felke** auf aktuelle Entwicklungen und notwendige Konsolidierungen in den Aufgabenbereichen Dekarbonisierung, Herstellung der Verteidigungsfähigkeit und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit hin.

*

Gespräch mit Dr. Markus Welz und Astrid Satovich (Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion der EU-Kommission) zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Dr. Markus Welz, Nationaler Experte im Referat Finanzkriminalität in der Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion der EU-Kommission, gibt dem Ausschuss auf Grundlage einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 2**) einen Überblick über den neuen EU-Rechtsrahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Dabei geht er auf den Hintergrund des neuen Rechtsrahmens sowie auf die vier Säulen des Geldwäschebekämpfungspakets ein: die AML-Verordnung (Anti-Money-Laundering), die 6. AML-Richtlinie, die Verordnung zur Errichtung der Anti-Geldwäschebehörde (AMLA) und die Neufassung der Geldtransfer-Verordnung.

In der sich anschließenden Diskussion stellen Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD), Abg. **Claus Seebeck** (CDU) und Abg. **Philipp Raulfs** (SPD) Nachfragen zu den Regelungen zur Geldwäschebekämpfung auf Ebene der EU und der Bankenaufsicht. Auf Nachfragen von Abg. **Ulf Thiele** (CDU), Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) und Abg. **Philipp Raulfs** (SPD) zur praktischen Umsetzung der Antigeldwäscheregelungen durch kleinere, regional agierende Finanzinstitute und zu einer möglichen Zertifizierung der Sicherheit mit Blick hierauf weisen **Herr Dr. Welz** und **Astrid Satovich** auf die bestehenden, von der Bankenaufsicht durchzusetzenden Regularien hin. Abg. **Jörn Schepelmann** (CDU) thematisiert in diesem Zusammenhang laufende Bemühungen in Richtung der Kapitalmarktunion. Abg. **Björn Meyer** (SPD) und Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) sprechen die Perspektive der Finanzverwaltung auf das Thema Geldwäschebekämpfung an.

*

Gespräch mit Christiane Canenbley (Generaldirektion Haushalt der EU-Kommission) über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034

Christiane Canenbley, Direktorin m. d. W. d. G. b. für Einnahmen und Mehrjährigen Finanzrahmen in der Generaldirektion Haushalt der EU-Kommission, gibt nach einer Einführung in den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der EU einen Überblick über den Stand der Vorbereitungen des MFR für die Jahre 2028 bis 2034. Dabei stünden insbesondere die Aspekte Verteidigungsausgaben, Wettbewerbsfähigkeit, Kohäsion, Landwirtschaft, die Vereinfachung von Förderprogrammen sowie die Rückzahlung von Mitteln des im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie eingerichteten Wiederaufbaufonds im Vordergrund.

In der sich anschließenden Diskussion plädieren Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU), Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD) und Abg. **Ulf Thiele** (CDU) für eine Vereinfachung und Flexibilisierung der EU-Förderprogramme insbesondere im Bereich der auf die Regionen bezogenen Kohäsion. **Frau Canenbley** schließt sich dem insofern an, als EU-Mittel im Bereich der Regionalförderung aus ihrer Sicht zielgerichteter verausgabt werden sollten. Auf entsprechende Nachfragen von Abg. **Claus Seebeck** (CDU) thematisiert sie die Verteilung von EU-Mitteln vor dem Hintergrund neuer, prioritärer Aufgabenfelder wie der Schaffung einer gemeinsamen Verteidigungsindustrie sowie die Auswirkungen nationaler BIPs auf das Verhältnis von Nettozahlern und -empfängern unter den Mitgliedstaaten. Vor. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) und Abg. **Ulf Thiele** (CDU) sprechen die Finanzkontrolle durch den Europäischen Rechnungshof an. Abg. **Dr. Andreas Hoffmann** (GRÜNE), Abg. **Jörn Schepelmann** (CDU), Abg. **Björn Meyer** (SPD) und Abg. **Melanie Reinecke** (CDU) stellen Fragen zum Thema Gender-Budgeting im EU-Haushalt. Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD) erkundigt sich nach EU-Förderprogrammen im Bereich der Kindertagesbetreuung.

*

Gespräch mit Jens Geier, Mitglied des Europäischen Parlaments, über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034

Jens Geier, Mitglied des Europäischen Parlaments, führt als voraussichtlicher Ko-Berichterstatler für den MFR 2028 bis 2034 zur Struktur des Haushalts der EU aus und stellt das Verfahren zur Aufstellung und Beratung des Haushalts zwischen Parlament und Rat der Europäischen Union vor. Insbesondere geht er dabei auf das Thema der Eigenmittel im EU-Haushalt ein.

Auf entsprechende Nachfragen von Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU), Abg. **Dr. Dörte Liebeth** (SPD) und Abg. **Ulf Thiele** (CDU) führt er ergänzend zum Zeitplan der Haushaltsberatungen und zum weiteren Verfahren bezüglich des europäischen Kohäsionsfonds aus. Von Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) auf das Thema gemeinsamer europäischer Initiativen im Bereich der Verteidigungsausgaben angesprochen, weist **Herr Geier** darauf hin, dass der neue EU-Verteidigungskommissar mit dem Aufbau einer europäischen Verteidigungsindustrie beauftragt worden sei; wichtig sei dabei insbesondere eine Vereinheitlichung von Rüstungsgütern, um die Verteidigungsfähigkeit zu gewährleisten. Abg. **Peer Lilienthal** (AfD) und Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) thematisieren die avisierte Integration der europäischen Rüstungsindustrie. Abg. **Ulf Thiele** (CDU) und **Herr Geier** diskutieren ferner über Finanzmittel aus dem CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) als mögliche Eigenmittel im EU-Haushalt.

*

Gespräch mit Michael Hager, Kabinettschef des Vizepräsidenten der EU-Kommission, und Jan-Christoph Oetjen, Mitglied des Europäischen Parlaments, über aktuelle Entwicklungen der Europäischen Union

Michael Hager, Kabinettschef des Vizepräsidenten der EU-Kommission, Valdis Dombrovskis, gibt dem Ausschuss einen Überblick über das Arbeitsprogramm der neuen Kommission unter den Vorzeichen der sich wandelnden internationalen Rolle Europas. Dabei geht er insbesondere auf die Frage, wie die EU Anschluss an die globale Konkurrenz in verschiedenen Bereichen finden könne, auf das Verhältnis der EU zu den USA unter der Trump-Administration, auf die europäische Verteidigungspolitik sowie auf Diskussionen zu möglichen Erweiterungen der EU ein. Hieran schließt sich eine Diskussion mit den **Ausschussmitgliedern** und **Jan-Christoph Oetjen**, Mitglied des Europäischen Parlaments, unter anderem zu diesen Themen an.

*

Roundtable-Diskussion mit Margarita Winter (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.), Ute Schmaltz (Bundesverband deutscher Banken e. V.), Christian Anger (Bundesverband Investment und Asset Management e. V.) und Dr. Sebastian Heintges (European Financial Reporting Advisory Group) über die Auswirkung der CSRD auf die Finanzwirtschaft

Der **Ausschuss** tauscht sich in einer Roundtable-Diskussion mit **Margarita Winter**, Leiterin Rechnungslegung, Risikomanagement und Revision beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), **Ute Schmaltz**, Head of European & International Affairs beim Bundesverband deutscher Banken e. V. (BdB), **Christian Anger**, Abteilungsdirektor beim Bundesverband Investment und Asset Management e. V. (BVI), und **Dr. Sebastian Heintges**, Mitglied des Sekretariats der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG), über die Auswirkungen der Taxonomie und der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) auf die europäische und deutsche Finanzwirtschaft aus.

Frau Winter und **Frau Schmaltz** weisen auf die Herausforderungen hin, die sich insbesondere für kleinere Versicherungsunternehmen bzw. Finanzinstitute aus den umfangreichen CSRD-Berichtspflichten ergäben. **Herr Anger** merkt an, der BVI begrüße die aktuelle Omnibus-Initiative der EU-Kommission zur Vereinfachung der CSRD. **Herr Dr. Heintges** weist in diesem Zusammenhang auf eine Pendelbewegung der grundsätzlichen politischen Ausrichtung auf EU-Ebene hin, die nunmehr in eine gegenläufige Richtung gehe.

Abg. **Ulf Thiele** (CDU) hinterfragt den Ansatz der Kommission, mit den CSRD-Berichtspflichten die Lösung eines ordnungspolitischen Problems auf die Privatwirtschaft zu verlagern. Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) kritisiert, dass der Aufwand zur Erfüllung der Berichtspflichten aktuell zum Teil konträre Konsequenzen habe.

Auf eine entsprechende Frage von Abg. **Philipp Raulfs** (SPD) führt **Frau Winter** zu den positiven Aspekten des European Green Deal aus, zu denen aus Sicht des GDV die Fokussierung auf Transparenz, den Impact von Nachhaltigkeit und die erstmals standardisierte Berichterstattung von Unternehmen zu CO₂-Emissionen und zum Gender-Pay-Gap gehörten. Gleichzeitig sei die Granularität der erforderlichen Berichterstattung mit bis zu 820 abgefragten Datenpunkten zu hoch. Diese Zahl sei allerdings insofern zu relativieren, so **Herr Dr. Heintges**, als nur die für eine Branche wesentlichen Daten erhoben würden. Zudem sei darauf hinzuweisen, dass ein Großteil der erhobenen Datenkategorien auf politische Aushandlungsprozesse zurückgehe. In diesem Zusammenhang führt Herr Dr. Heintges auch zur Erarbeitung der Berichtsstandards durch die EFRAG auf Basis der CSRD aus.

Herr Anger und **Frau Winter** betonen ferner, dass die Berichterstattung gemäß CSRD für ihre jeweiligen Verbände auch insofern einen Vorteil darstelle, als die so erhobenen Daten eine gewisse Unabhängigkeit etwa von US-amerikanischen Datenanbietern sicherstellten. Dem hält Abg. **Ulf Thiele** (CDU) entgegen, es sei infrage zu stellen, ob ein solcher kostenloser Datenbezug durch die Interessensverbände als fair anzusehen sei. Überdies sei grundsätzlich anzumerken, dass die zum Teil freiwillige Angabe von Daten durch Finanzinstitute nur eingeschränkt freiwillig sei, da es zu einer Verschlechterung des Ratings führe, wenn eine Auskunft zu bestimmten Datenpunkten verweigert werde.

Gespräch mit Marie Gold (Repräsentanz der Deutschen Bundesbank in Brüssel) über die Tätigkeit der Bundesbank auf EU-Ebene

Marie Gold, Leiterin der Repräsentanz der Deutschen Bundesbank in Brüssel, informiert den Ausschuss über die Aufgaben der Repräsentanz, zu denen die Vernetzung auf EU-Ebene, das Vorhalten einer Infrastruktur für Bundesbankvorstandsmitglieder vor Ort sowie der Austausch mit anderen Zentralbanken aus dem Eurosystem und der EZB gehörten. Ferner geht sie auf langfristige Herausforderungen der EU aus Sicht der Bundesbank wie die Themen Bankenregulierung, Kapitalmarktunion, Finanzierung des Green Deals und einer gemeinsamen Verteidigungspolitik, Bürokratieabbau und den Digitalen Euro ein.

In der sich anschließenden Diskussion führt **Frau Gold** auf entsprechende Fragen von Abg. **Markus Brinkmann** (SPD) und Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) zum Verhältnis der Mitgliedstaaten innerhalb und außerhalb der Eurozone aus. Auf Fragen von Abg. **Ulf Thiele** (CDU), Abg. **Philipp Raulfs** (SPD), Abg. **Claus Seebeck** (CDU) und Abg. **Björn Meyer** (SPD) zum Mehrwert und zur Umsetzung des Digitalen Euro erläutert sie, Ziel der Zentralbanken, deren Aufgabe die Sicherstellung des Bargeldverkehrs sei und die einen holistischen Ansatz verfolgten, sei ein umfassendes Zahlungssystem als Alternative zu nicht europäischen Anbietern von Zahlungssystemen auch über den Bereich von privatem Konsum hinaus. Mithin gehe es dabei um eine strategische Autonomie und Resilienz Europas im Bereich des Geldverkehrs.

*

Gespräch mit Thomas Deisenhofer (Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission) über den Bericht der EU-Kommission zur Entwicklung des Wettbewerbs

Thomas Deisenhofer, Hauptberater für Ökonomische Ex-post-Evaluierung bei der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission, stellt dem Ausschuss auf Grundlage einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 3**) den Bericht der Kommission zur Entwicklung des Wettbewerbs in der EU in den letzten 25 Jahren¹ vor.

In der sich anschließenden Diskussion stellen Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD), Abg. **Björn Meyer** (SPD), Abg. **Ulf Thiele** (CDU), Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU), Abg. **Peer Lilienthal** (AfD), Abg. **Markus Brinkmann** (SPD) und Abg. **Dr. Andreas Hoffmann** (GRÜNE) unter anderem Fragen zur Markt- und Industriekonzentration, zum Design der Studie, auf der der Bericht beruht, zu den Implikationen der Wettbewerbsentwicklung für kleine und mittlere Unternehmen, zum ökonomischen Druck durch Tech-Unternehmen außerhalb der EU und zur Beihilfepolitik der EU.

*

¹ Abrufbar unter https://competition-policy.ec.europa.eu/system/files/2024-06/KD0924494enn_Protecting_competition_in_a_changing_world_staff_report_2024.pdf.

Gespräch mit Siegfried Mureşan, Mitglied des Europäischen Parlaments, über den Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034

Siegfried Mureşan, Mitglied des Europäischen Parlaments und stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses, stellt als voraussichtlicher Ko-Berichterstatter für den MFR 2028 bis 2034 den aktuellen Stand und die weitere Zeitplanung der Verhandlungen über den MFR vor. Prioritär für den nächsten EU-Haushalt seien aus seiner Sicht eine sinnvolle Mittelverausgabung, die Stärkung der Betrugsbekämpfung, die Kohäsionspolitik als wichtigster Investitionsbereich sowie das Erreichen von Synergieeffekten von Kohäsions- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union. Ferner geht er auf die Abwicklung der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU ein.

In der sich anschließenden Diskussion thematisieren Abg. **Philipp Raulfs** (SPD), Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD), Abg. **Ulf Thiele** (CDU) und Abg. **Markus Brinkmann** (SPD) die Eigenmittel der EU, den Einfluss der regionalen Ebene auf die EU-Politik, die Erhöhung von Haushaltsmitteln durch Effizienzsteigerung infolge von Deregulierung, die Verwendung von CBAM-Mitteln und eine große Unzufriedenheit im Agrarsektor trotz des hohen Anteils der Agrarausgaben an den Gesamtausgaben der EU. Ferner führt **Herr Mureşan** auf eine entsprechende Frage von Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU) zu politischen Entwicklungen im Osten der Europäischen Union, insbesondere in Rumänien, und in der Ukraine aus.

*

Gespräch mit Dr. Sebastian Thomasius und Katharina Müller (Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Union) über die Themen Einlagensicherung, Geldwäschebekämpfung und Bankenunion

Dr. Sebastian Thomasius, Referatsleiter für Finanzdienstleistungen bei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der Europäischen Union, und **Katharina Müller**, Referentin für Finanzdienstleistungen, führen zu den aktuellen legislativen Entwicklungen auf europäischer Ebene in den Bereichen Einlagensicherung, Geldwäschebekämpfung und Bankenunion aus. Sie weisen insbesondere darauf hin, dass Deutschland hierbei eine weniger gute Verhandlungsposition habe, da die Sparkassen und regionalen Institutssicherungssysteme vergleichsweise spezielle Einrichtungen darstellten, deren Funktionsweise den europäischen Partnern zunächst deutlich gemacht werden müsse.

Auf entsprechende Nachfragen von Vors. Abg. **Dr. h. c. Björn Thümler** (CDU), Abg. **Ulf Thiele** (CDU) und Abg. **Dr. Dörte Liebethuth** (SPD) führen **Herr Dr. Thomasius** und **Frau Müller** ergänzend zur Abwicklung von Banken, zur Refinanzierung der NORD/LB durch das Land Niedersachsen, zum Einfluss Deutschlands auf die EU-Kommission und zum Bereich Sustainable Finance und CSRD aus.



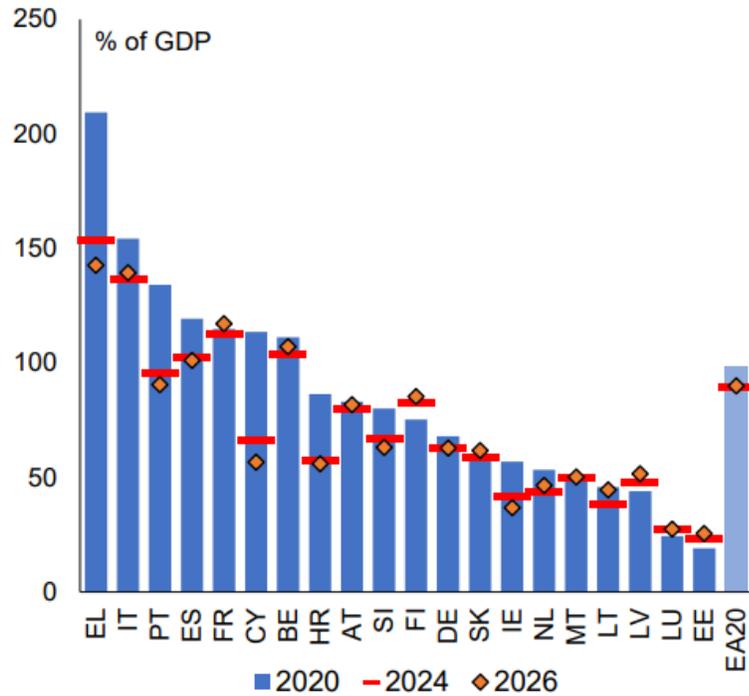
Economic Governance Framework – State of play

Presentation for the permanent representation of Lower Saxony to the EU,
3 February 2025

Reinhard Felke, Director for policy coordination,
economic forecasts and communication,
DG ECFIN

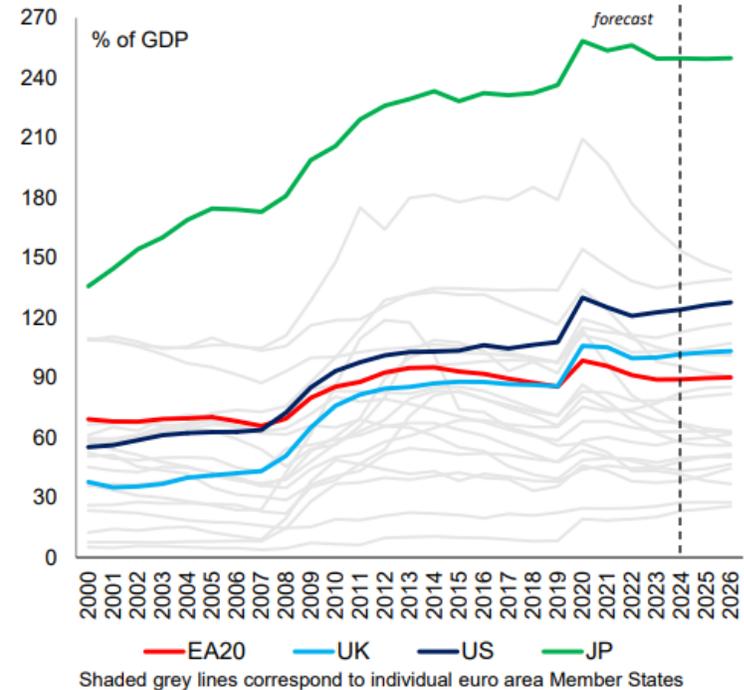
Euro Area debt levels

Graph 4.2: Public debt-to-GDP ratio



Source: AMECO.

Graph 4.1: Developments in government debt in the euro area and other countries



Source: AMECO.

Objectives of the new framework

- **Stronger national ownership:** Medium-term fiscal structural plans prepared by MS as the basis for fiscal surveillance
- **Simplification:** Net expenditure path as the new single fiscal indicator ensures that deficit and debt levels move to or remain at prudent levels
- **Goals:** Strengthen debt-sustainability and to promote sustainable and inclusive growth in all MS through reforms & investments

Autumn 2024: first implementation of the new framework

- First cycle of implementation of the **new economic governance framework**
- Timing and content aligned for **coherent policy guidance**:
 - National Medium-Term Plans (MTPs) **set** the medium-term fiscal path
 - 22 plans submitted: **DK, MT, EL, PL, FI, SE, EE, PT, IE, ES, IT, CY, LV, LU, NL, SK, SI, CZ, RO, FR, HU, HR**
 - 5 plans with a request for extension of the fiscal adjustment period: **FI, ES, IT, RO, FR**
 - Upcoming plans: **BE, BG, AT, LT, DE**
 - Draft Budgetary Plans (DBPs) **implement** the fiscal path for 2025 with concrete policy measures
 - EDP recommendations aim at **correcting excessive deficits**, using the path in the MTPs (if available and compliant): **BE, FR, HU, IT, MT, PL, RO, SK**.

Assessment of medium-term plans

Recommendations for Council Recommendations

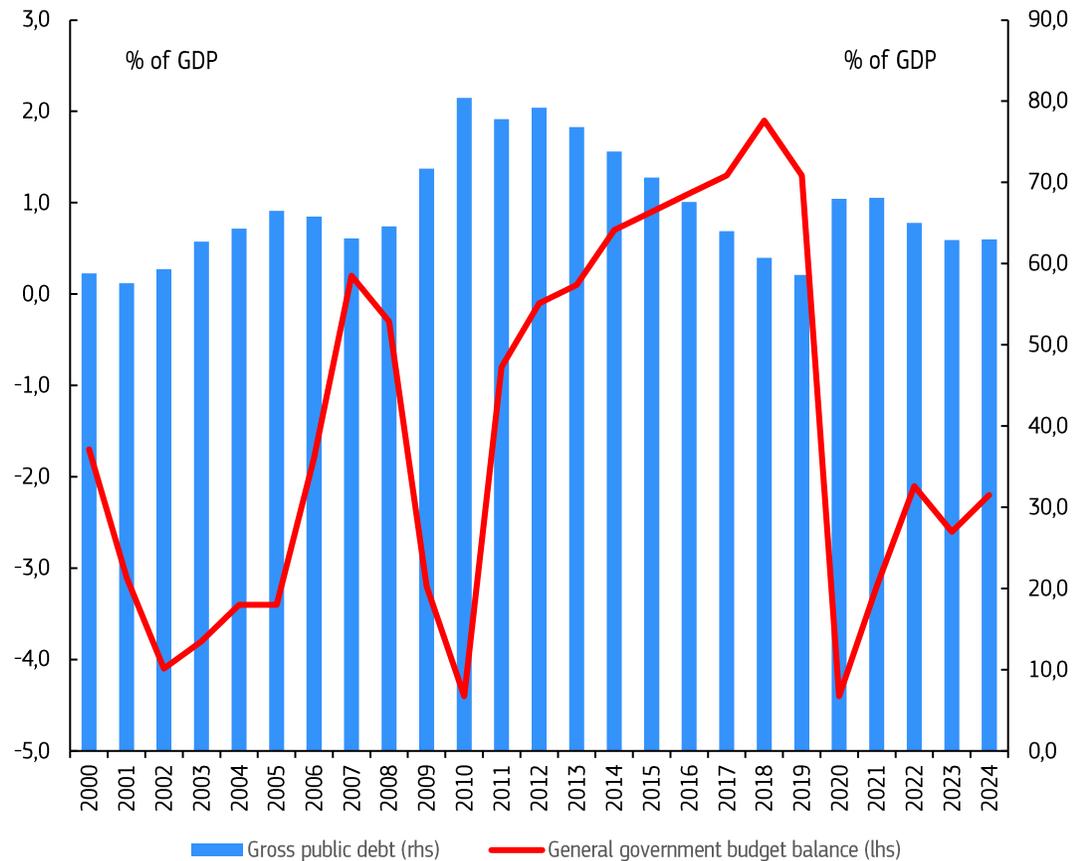
- COM assessment vis-à-vis the requirements in the regulation:
 1. Commitments on **net expenditure path** for 4 [or 7] years
 2. Commitments on **reforms and investments underpinning an extension** of fiscal adjustment to 7 years [if requested]
 3. Intentions on **other reforms and investments** to address CSRs and common EU priorities
- The overall conclusion (endorse/recommend to submit a revised plan) depends on the assessment of 1 and 2.
- **Council endorses** the plan (21 January) → benchmark for surveillance during implementation

Excessive Deficit Procedure

Art. 126(7) Recommendations for FR, IT, MT, PL, SK, RO, BE, HU

- Set upper limits for the growth of net expenditure which:
 - ensure the deficit to drop below 3% of GDP by the given deadline, and
 - imply a minimum annual primary structural adjustment of at least 0.5 % GDP
- Approach for countries with or without assessed medium-term plan:
 - Countries **with** medium-term plan: net expenditure path from the endorsed plan (**FR, IT, MT, PL, SK, RO, HU**)
 - Countries **without** medium-term plan: net expenditure path based on corrective net expenditure path by the Commission (**BE**)

State of play in DE



Upcoming deliverables:

- **MTP**
- **APR** (Spring 2025)
- **DBP** for 2026 (Autumn 2025)

Thank you

Der neue EU-Rechtsrahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Haushalts- und Finanzausschuss des
Niedersächsischen Landtages

Dr. Markus Welz

03/02/2025

Überblick

I. Hintergrund des neuen Rechtsrahmens

II. Das Geldwäschebekämpfungspaket



I. Hintergrund des neuen Rechtsrahmens

Im Jahr 2017 schätzte Europol, dass etwa 1 % des jährlichen Bruttoinlandsprodukts der EU in verdächtige Finanzaktivitäten verwickelt sind (EUR 185 Mrd.)

Bestandsaufnahme EU Kommission (2019)

Wichtigste Erkenntnisse:

- Verzögerung bei der Anwendung der Vorgaben und Divergenzen auf nationaler Ebene führen zu Fragmentierung auf EU-Ebene
- Keine zentrale Koordinierungsinstitution auf EU-Ebene; beschränkt die Zusammenarbeit zwischen nationalen Aufsichtsbehörden und Financial Intelligence Units (FIUs)



EU-Aktionsplan (2020)

- Wirksame Anwendung der EU-Vorschriften
- **Ein einheitliches EU-Regelwerk**
- **Aufsicht auf EU-Ebene**
- **Ein Koordinierungs- und Unterstützungsmechanismus für die zentralen Meldestellen der Mitgliedstaaten (FIUs)**
- Durchsetzung strafrechtlicher Bestimmungen und Informationsaustausch auf EU-Ebene
- Die globale Rolle der EU



II. Das Geldwäschebekämpfungspaket

2021 EK-Vorschlag veröffentlicht, 2024 Beschluss durch Europäisches Parlament und Rat.



AML-Verordnung
6. AML-Richtlinie



Verordnung zur Errichtung der Anti-Geldwäschebehörde (AMLA)



Geldtransfer-Verordnung (Neufassung)

AML-Verordnung



- **Unmittelbar anwendbare Vorschriften**
- **Harmonisierung**
- **Risikobasierter Ansatz**
- **Neue Verpflichtete** (u.a. Kryptoanbieter)
- **Harmonisierte Sorgfaltspflichten** gegenüber Kunden (CDD)
- Auslagerung von CDD, Informationsaustausch
- Granulare Identifizierung des **wirtschaftlichen Eigentümers**
- Klare Regeln für interne Strategien, Verfahren und Kontrollen, Meldepflichten
- Maßnahmen bzgl. Hochrisikostaaten
- **Barzahlungsobergrenze** (10 000 EUR)



6. AML-Richtlinie



- **Legt Mechanismen fest, über die die Länder verfügen müssen**
- **Muss in nationales Recht umgesetzt werden**
- **Aufsicht:** Befugnisse und Pflichten, Zusammenarbeit bei der Gruppenaufsicht, Aufsichtskollegien
- **Zentrale Meldestellen:** Mindestinformationsquellen, Aussetzung der Transaktion/Sperren des Kontos, Aufsicht, Feedback, Zusammenarbeit, gemeinsame Analysen
- **Register:** Vorschriften für Register wirtschaftlicher Eigentümer (Befugnisse und Zugang), Bankkontenregister, zentrale Anlaufstelle für Immobiliendaten
- **Risikobewertung:** NRA, SNRA



EU-Behörde AMLA



- 26. Juni 2024: Errichtung nach Inkrafttreten der AMLA-VO
- **Schrittweise Übernahme der Aufgaben ab Mitte 2025**
- AMLA übernimmt die Geldwäschebekämpfung von EBA, allerdings mit mehr Befugnissen (Aufseher / Zentrum zur Koordinierung von FIUs)
- Sitz: Frankfurt/Main
- Mehr als 400 Mitarbeiter



Haupttätigkeitsbereiche von AMLA

(1) Aufsicht

Einheitliche integrierte Aufsicht bzgl. der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Direkte Aufsicht über die 40 risikoreichsten Finanzinstitute und **indirekte Aufsicht** über weniger Risikoreiche

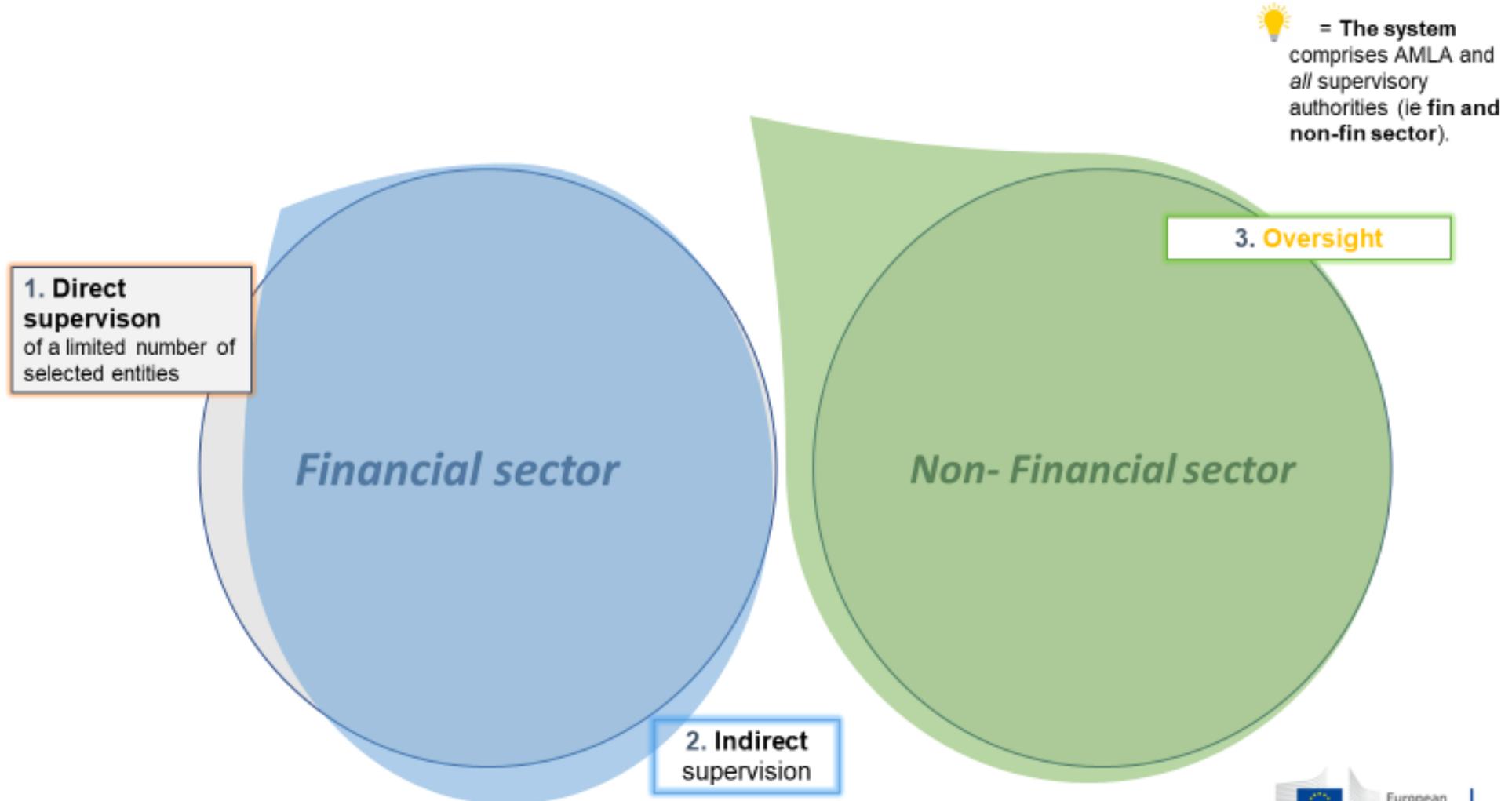
Beaufsichtigung und Koordinierung der Aufsichtsbehörden im **nichtfinanziellen Sektor** (nicht Selbstverwaltungseinrichtungen)

(2) Unterstützungs- und Koordinierungsmechanismus der zentralen Meldestellen

Unterstützung der Zusammenarbeit und gemeinsamer Analysen nationaler zentraler Meldestellen

Erleichterung der Kommunikation zwischen ihnen, um dazu beizutragen, illegale Geldflüsse grenzüberschreitender Art besser zu erkennen

AMLA - Aufsichtssystem



(1) AMLA - Aufsichtssystem

GEMEINSAME INSTRUMENTE

Pflicht zur loyalen Zusammenarbeit (Art. 7)

Pflicht zur loyalen Zusammenarbeit **zwischen Aufsichtsbehörden**. Übermittlung von Informationen von den Aufsichtsbehörden an AMLA über nicht ausgewählte Verpflichtete. Unterstützung bei der Ermittlung der **Besonderheiten des nationalen Rechtsrahmens**.

Aufsichtsmethode (Art. 8)

Ziel – Harmonisierung, Schaffung eines Handbuchs für Geldwäscheaufsicht, mit harmonisierten Standards and Praktiken, die beide in L2 und L3 verankert sind und die Bewertung von inhärentem und Restrisiko abdecken

AML “IMAS” Methode (Art. 8(3))

Entwicklung von einheitlichen Fragebögen zur Harmonisierung des Verfahrens der Anforderung, Erhebung, Zusammenstellung und Analyse von Daten und Informationen von Verpflichteten durch alle Aufseher

Thematische Überprüfungen (Art. 9)

Ziel – Koordinierung nationaler Verfahren wo möglich, Ermöglichung gegenseitigen Lernens, aufschlussreichere Ergebnisse. Deckt ‘Gemeinsame Überprüfungen’ und Koordination ab.

Gegenseitige Unterstützung (Art. 10)

Ziel – Entwicklung eines formellen Mechanismus zur Unterstützung und Zusammenarbeit, auf zentraler Ebene koordiniert (z.B. Ersuchen bezüglich des Austauschs von Fachkenntnissen, Training und Austauschs von Bediensteten)

Zentrale Datenbank (Art. 11)

Anpassung und Erweiterung der EBA EuReKa Datenbank – Zu sammelnde Informationen sind klar angegeben. Deckt **alle** wesentlichen Aufsichtsbeschlüsse, Informationen und Statistiken ab, für **Finanz- und Nichtfinanzsektor**. Level 2 Maßnahmen sind erforderlich. Nicht abschließende Liste, Möglichkeit neue Datenkategorien hinzuzufügen. Zugang aufgrund des sensiblen Charakters der Informationen auf **“Need-to-know” Basis**.

AMLA - Finanzsektor

a) Direkte Beaufsichtigung - Auswahlverfahren

Erstes
Auswahl-
verfahren



- **40 ausgewählte Verpflichtete mit dem höchsten AML Risiko**
 - In 6 Mitgliedstaaten tätig
 - Höchstes AML Risiko
 - Bewertung auf Gruppenebene
- **Zusätzliches Auswahlverfahren falls mehr als 40 ausgewählte Unternehmen identifiziert werden:**
 1. Unternehmen in der höchsten Anzahl an Mitgliedstaaten
 2. Höchster Anteil des Transaktionsvolumens mit Drittländern am Gesamttransaktionsvolumen im letzten Geschäftsjahr

Weitere
Verfahren



- **40 ausgewählte Verpflichtete mit dem höchsten AML Risiko**
- **Möglichkeit mehr als 40 Verpflichtete auszuwählen, abhängig von:**
 - In Absprache mit den Aufsichtsbehörden
 - AMLAs finanziellen und personellen Ressourcen
- **1 ausgewählter Verpflichteter pro Mitgliedsstaat**
 - Selbe Kriterien wie für die Zahl der ausgewählten Verpflichteten



Möglichkeit der zusätzlichen Übertragung direkter
Beaufsichtigungsaufgaben und -befugnisse unter außergewöhnlichen
Umständen **auf Ersuchen eines Finanzaufsehers**

AMLA - Finanzsektor

b) Direkte Beaufsichtigung – AMLAs Befugnisse



Gemeinsame Aufsichtsteams (Art. 16)

*Gemischte Teams: AMLA-
Bedienstete + Bedienstete der
nationalen Finanzaufsicht.*

Vor-Ort-Kontrollen (Art. 19)

*Durch gemeinsames
Aufsichtsteam oder spezielles
Team*

Sanktionsbefugnisse (Art. 21-28)

*Verwaltungsrechtliche
Maßnahmen, Geldbußen,
Zwangsgelder*

Informationensuchen (Art 17)

Direkte Aufsicht

Allgemeine Untersuchungen (Art. 18)

*Befugnisse: Vorlage von
Unterlagen, Prüfung der Bücher
und Aufzeichnungen, Zugang zu
Software, Einholen schriftlicher
oder mündlicher Erklärungen ...*



Gemeinsame Instrumente : thematische Überprüfungen, zentrale Datenbank, gegenseitiger Unterstützungsmechanismus, ..

AMLA - Finanzsektor

c) Indirekte Beaufsichtigung – AMLAs Befugnisse

**Bewertung des Stands
der
Aufsichtskonvergenz**

**Koordinierung und
Erleichterung der
Arbeit der
Aufsichtskollegien**

**Beilegung von
Meinungsverschiedenheiten
zwischen Finanzaufsehern
in grenzüberschreitenden
Fällen**

**Ersuchen, unter
außergewöhnlichen
Umständen tätig zu
werden (Art. 32)**

= AMLA oder ein Finanzaufseher kann um eine Kommissionsentscheidung ersuchen, einen nicht ausgewählten Verpflichteten **der direkten Aufsicht AMLAs** zu unterstellen.

Indirekte Aufsicht

**Maßnahmen bei systematischem
Versagen der Aufsicht (Art. 34)**

= AMLA kann systematisches Versagen der Aufsicht untersuchen, das aus Verstößen gegen oder der Nichtanwendung oder unrichtigen Anwendung von Unionsrecht hervorgeht



Gemeinsame Instrumente : thematische Überprüfungen, zentrale Datenbank, gegenseitiger Unterstützungsmechanismus, ..

AMLA - Nichtfinanzsektor

Vergleichende Analysen von Aufsehern und Behörden, die Selbstverwaltungseinrichtungen beaufsichtigen

Selbstverwaltungseinrichtungen können auf freiwilliger Basis an den vergleichenden Analysen teilnehmen

Mediationsbefugnisse zwischen Aufsehern in grenzüberschreitenden Fällen

Koordinierung und Unterstützung der Aufsichtskollegien

Aufsicht über den Nichtfinanzsektor

Warnungen vor Verstößen gegen das Unionsrecht durch Aufseher des Nichtfinanzsektors und Behörden, die Selbstverwaltungseinrichtungen beaufsichtigen

= Hat AMLA einen Verstoß festgestellt, kann sie eine Empfehlung mit erforderlichen Abhilfemaßnahmen an den Aufseher bzw. die Behörde richten.

= Wurde der Verstoß nicht innerhalb eines Monats behoben, gibt AMLA eine Warnung an die entsprechenden Aufseher in anderen Mitgliedsstaaten bzw. die Selbstverwaltungseinrichtungen unter Aufsicht der Behörde heraus, ..



Gemeinsame Instrumente : thematische Überprüfungen, zentrale Datenbank, gegenseitiger Unterstützungsmechanismus, ..

(2) AMLA - Unterstützungs- und Koordinierungsmechanismus der EU FIUs



Einleitung und Durchführung
Gemeinsamer Analysen
und Berichterstattung und
Übermittlung der
Ergebnisse
(Art. 40-43)

Sicherstellen guter
Zusammenarbeit und
gegenseitiger
Unterstützung
zwischen FIUs
(Art. 39)

**Abgeordnete Bedienstete
nationaler FIUs**

= jeder Mitgliedsstaat ordnet einen oder mehrere Bedienstete an AMLA ab.

Instrumente

- **FIU.net :**

→ AMLA wird Hosting, Verwaltung, Pflege und Entwicklung sicherstellen

- **Gemeinsame Instrumente (RTSs/ITSs/GLs)**

→ Entwicklung gemeinsamer Templates und Standards zur Harmonisierung der Arbeit der FIUs um Informationsaustausch zu erleichtern; Leitlinien für Verpflichtete

**Vergleichende Analysen von
FIUs**

= betrifft u.a. die Angemessenheit der **Ressourcen** der FIU, Maßnahmen zur Sicherstellung der operativen **Unabhängigkeit und Autonomie** der FIU, Fähigkeit Verdachtsmeldungen entgegenzunehmen, Nützlichkeit der Analysen für Ermittlungsbehörden, inländische und grenzüberschreitende Zusammenarbeit, ...

= Teilnahme von FIUs in vergleichenden Analysen ist in den ersten beiden Verfahren **freiwillig**

**Unterstützung und
Koordinierung**

AMLA - Organisation

- 2 Hauptleitungsorgane: ein kleines **Direktorium** (unabhängige Vollzeitmitglieder) und ein großer **Verwaltungsrat** (Vertretung der MS in zwei Zusammensetzungen).
- **Vorsitzende/r** ist politisches “Gesicht” der Behörde. Bei Stimmgleichheit gibt seine/ihre Stimme den Ausschlag.
- **Exekutivdirektor** für laufende Geschäftsführung.
- Aufsichtsbeschlüsse können vom Administrativen Überprüfungsausschuss überprüft werden.
- **FIUs** haben eigenen Ausschuss zur Unterstützung.



Vielen Dank!

Fragen?



© European Union 2025

Unless otherwise noted the reuse of this presentation is authorised under the [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) license. For any use or reproduction of elements that are not owned by the EU, permission may need to be sought directly from the respective right holders.



Report: 'Protecting competition in a changing world'

Thomas Deisenhofer, DG Competition

Gespräch mit dem Haushalts- und Finanzausschuss des Niedersächsischen Landtags

04/02/2025

Disclaimer

I speak in my personal capacity. Please do not attribute what I say to the European Commission or DG Competition.



Draghi Report and Mission letter

Draghi Report at the same time

1. acknowledges (1) **weakening of competition**, (2) key role of competition to **stimulate investments, innovation and productivity**
2. calls for stronger enforcement: (1) **more resources**, (2) a **New Competition Tool**, (3) **no poach agreements**, (4) **information obligations** for ex post evaluation,...
3. questions whether (1) merger control might have limited global scale of EU firms, (2) low profits might have disincentivised EU firms from investing and discusses on that basis various measures to **weaken merger control** in particular in the **mobile telecoms area**

Mission letter calls for new approach to competition policy ensuring at the same time:

1. **protection of effective competition in the EU Single Market:** '...allowing EU businesses and consumers to reap all the benefits of effective competition', ... 'ensure a level playing field', ...'strengthen and speed up enforcement', .. 'protect consumers'
2. **support for the scaling up and global competitiveness of EU firms, for an 'investment Commission':** 'more supportive of EU firms scaling up in global markets', ...' support EU firms to innovate, compete and lead worldwide , '....ensure that business has the incentives to invest, innovate and grow, '... focus on particular challenges of smaller firms'
3. **contribution to the EU's wider policy objectives:** '...better geared to common goals including decarbonisation and just transition', '...sustainability, social fairness, security, resilience,...

Key questions

Relationship between **competition** and **investment, productivity and growth?**

Does the EU economy need **more or less** competition?

Should competition enforcement be **strengthened or weakened?** How should it evolve?

Report: 'Competition in a changing world'

Background

- 1) Globally, indications of **fundamental changes**: concentration, markups and profits, business dynamism..
- 2) Changes possibly contributing to adverse **macroeconomic trends**: slowdown of productivity growth, low investments, inequality, weak growth, ...
- 3) **Similar research** in other jurisdictions: e.g. Germany, UK, Canada

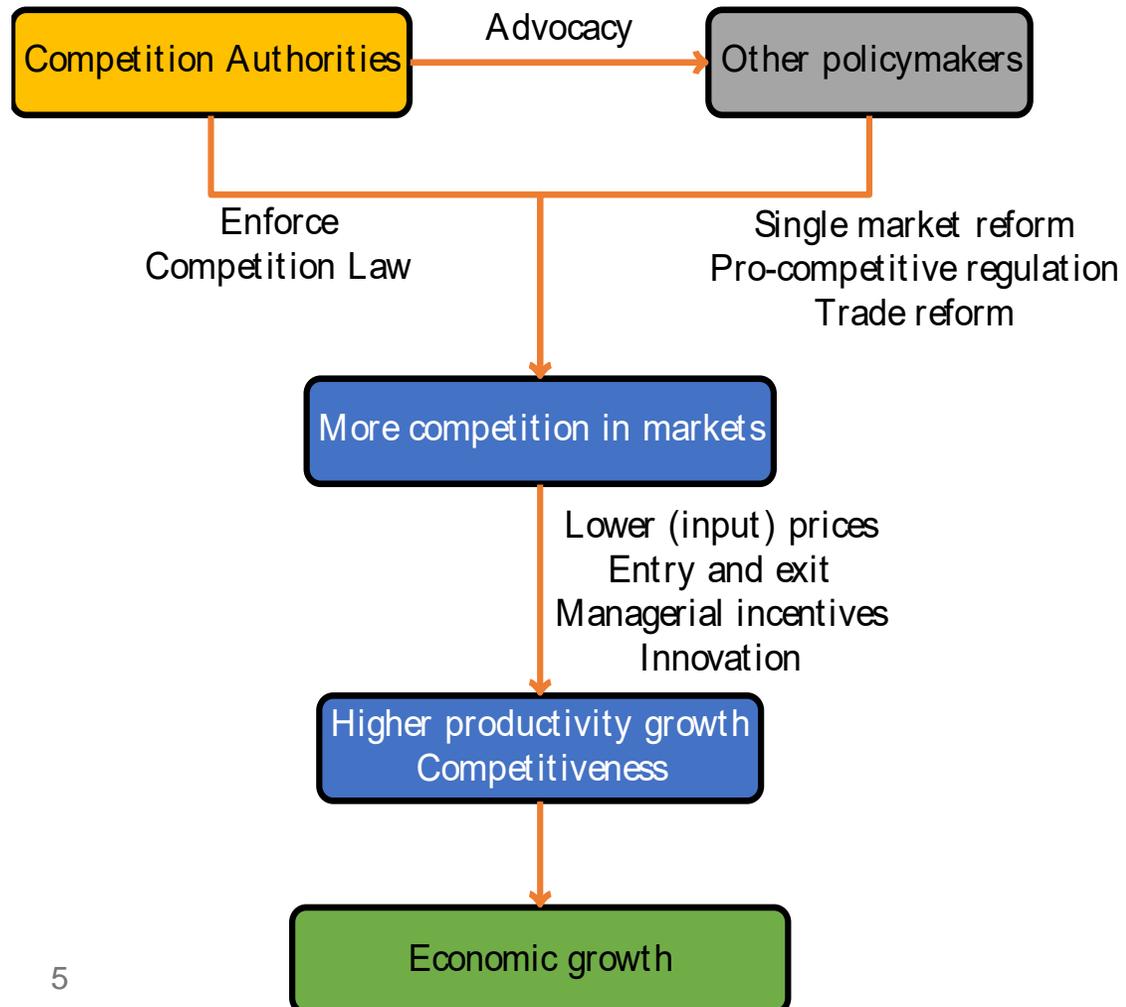
Overall objective

Contribute new economic evidence on (1) the **evolution** and (2) the **importance of competition** to the policy debates on:

- competition policy
- competitiveness policies



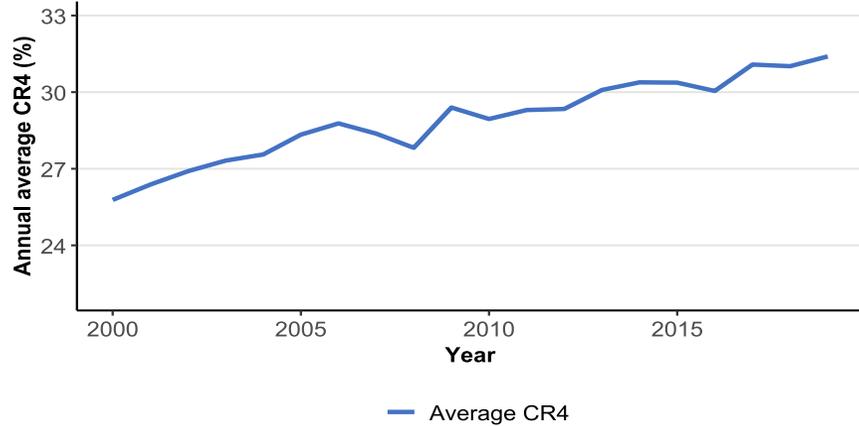
Why the evolution of competition matters



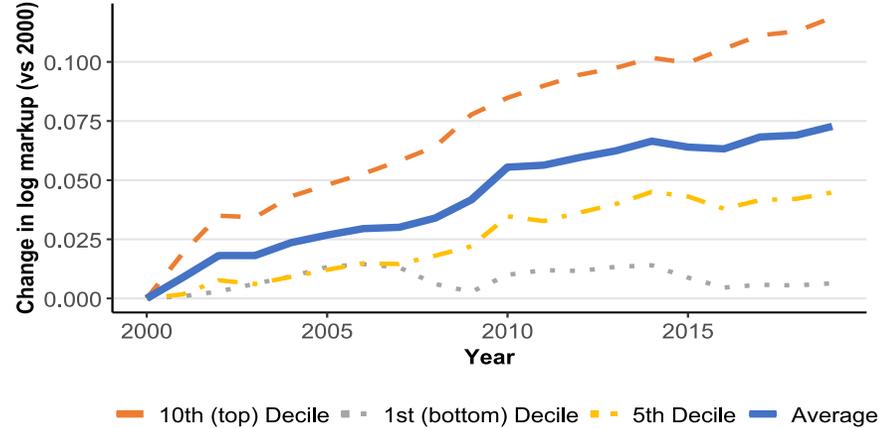
- Strong and consistent economic evidence: effective competition **lowers prices** *and* **strengthens productivity growth** at sector level
- **Effective competition ...**
 1. ...forces firms to be more **efficient**
(→ **productive efficiency**)
 2. ... (re-)allocates shares to more efficient firms + drives **entry** and **exit**
(→ **allocative efficiency**)
 3. ... forces firms to **invest** and **innovate**
(→ **dynamic efficiency**)
- Productivity growth across sectors is the main driver of an economy's **competitiveness** and long term economic **growth**

Evolution of competition in EU

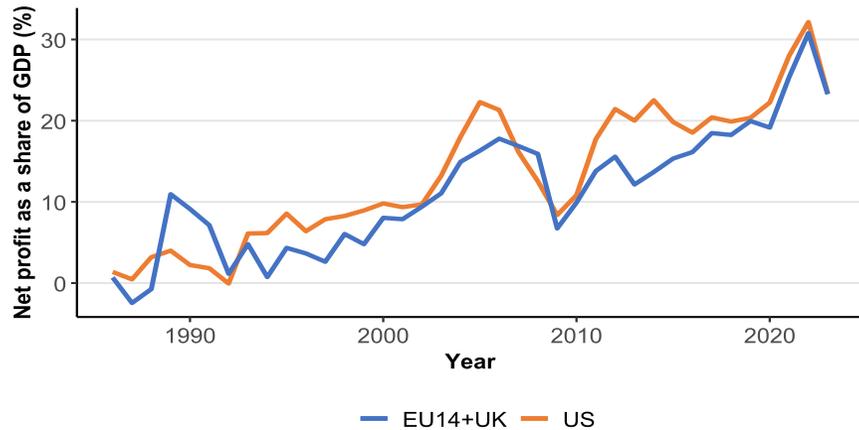
(a) The evolution of industry concentration as measured by CR4



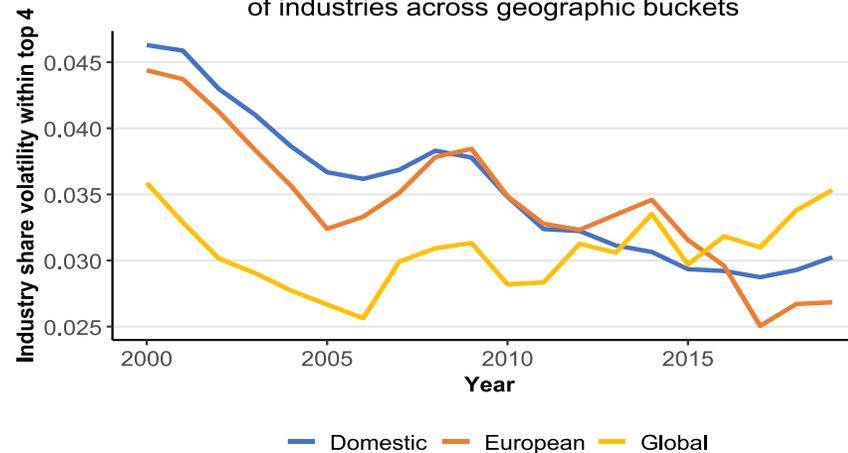
(b) The evolution of markups in different parts of the markup distribution



(c) The evolution of the net profit share of GDP



(d) The volatility of industry shares within the top four of industries across geographic buckets



- Concentration at industry and market level ↑
- Markups ↑
- Profits ↑
- Gaps leaders, followers ↑
- Disruption ↓

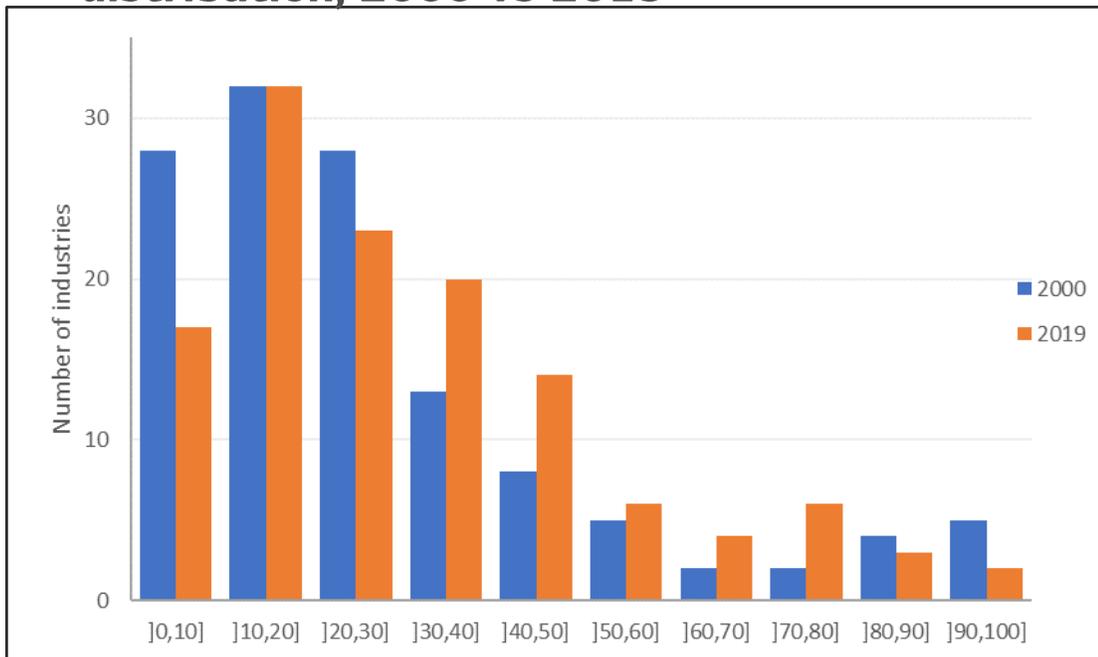


- Investments ↓
- Productivity growth ↓
- Inequality ↑
- Growth ↓

Industry concentration

- CR4 increased mostly in **already concentrated sectors** with industry CR4 30%-80% => trend towards oligopoly

Industry concentration – change in CR4 distribution, 2000 vs 2019

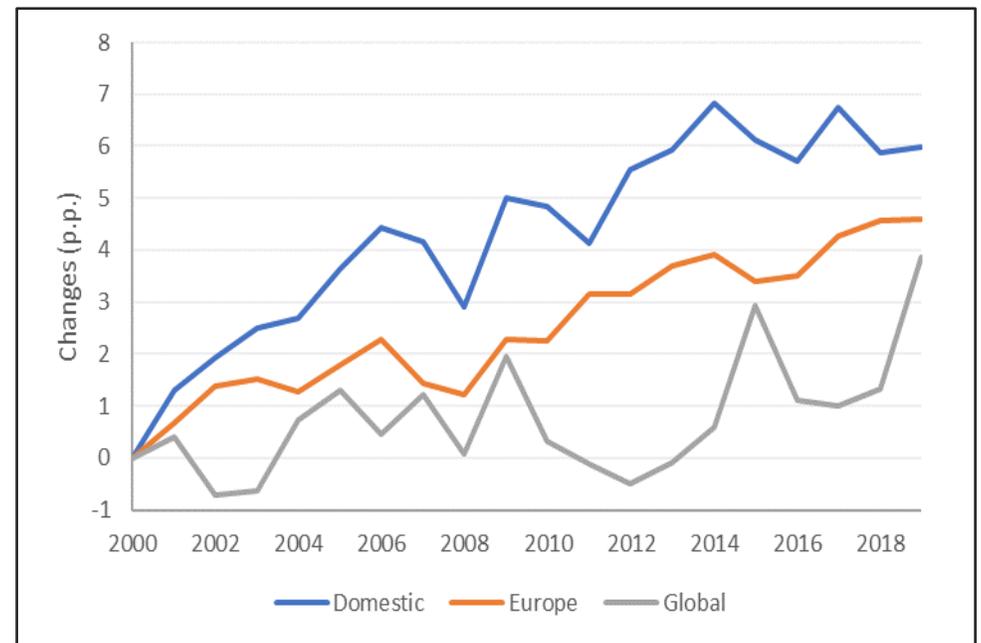


7

Source: OECD (Calligaris et al., 2024)

- Concentration levels and increases **highest** in industries competing at the **national level**.

Industry concentration across geographical buckets, cumulative change (p.p., 2000-2019)

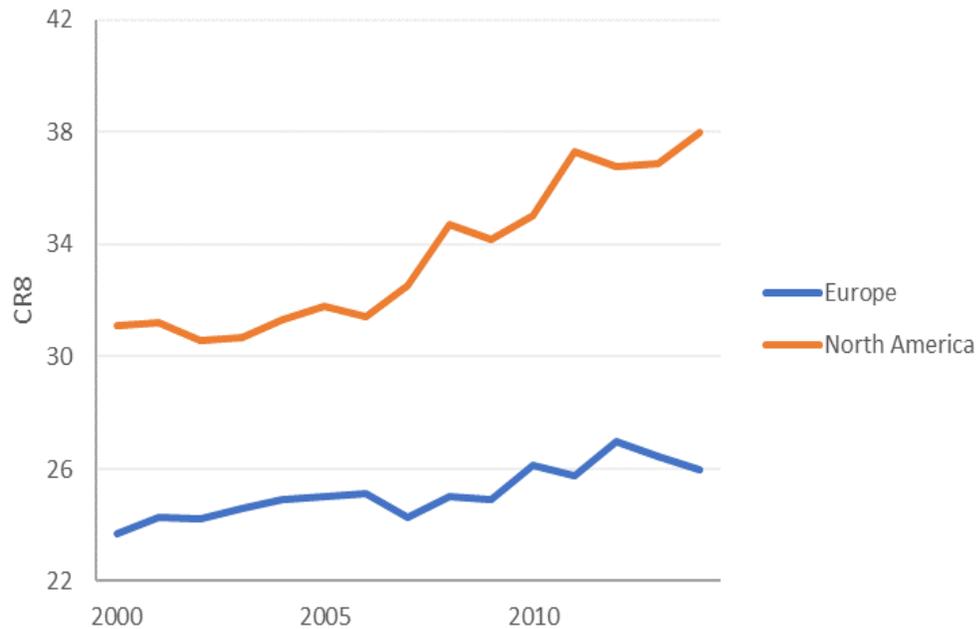


Source: OECD (Calligaris et al., 2024)

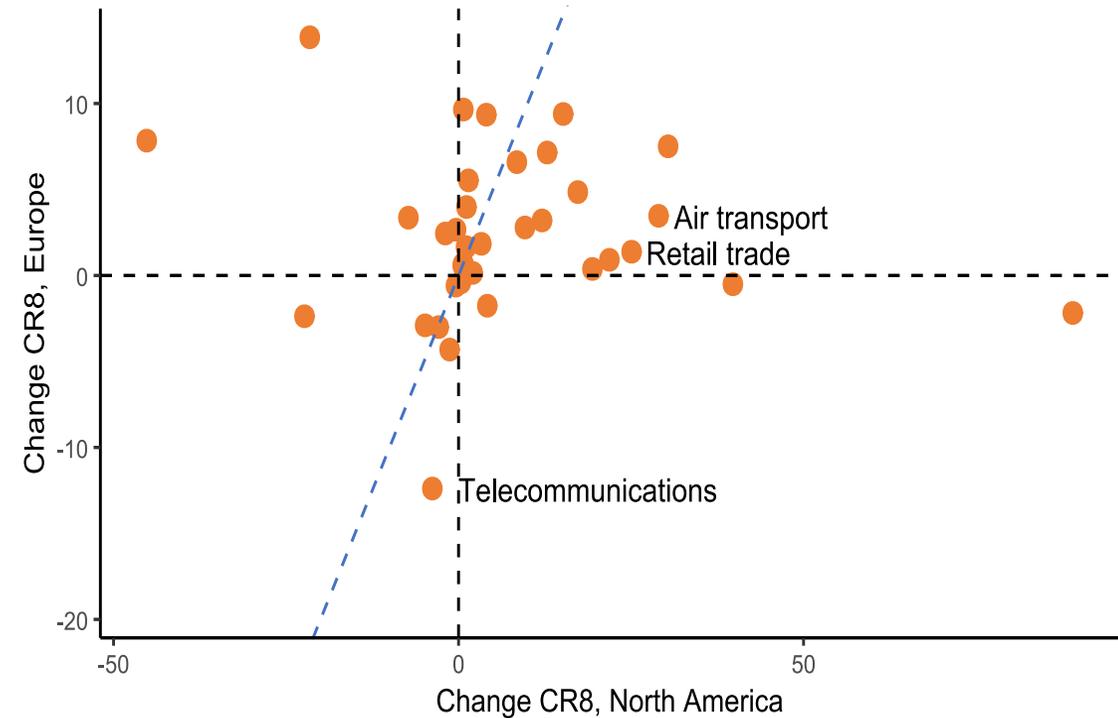
Industry concentration

Prior work by OECD suggests that industry concentration is higher and grew more in the US than in the EU

Change in CR8 at the industry level (2000-2014)



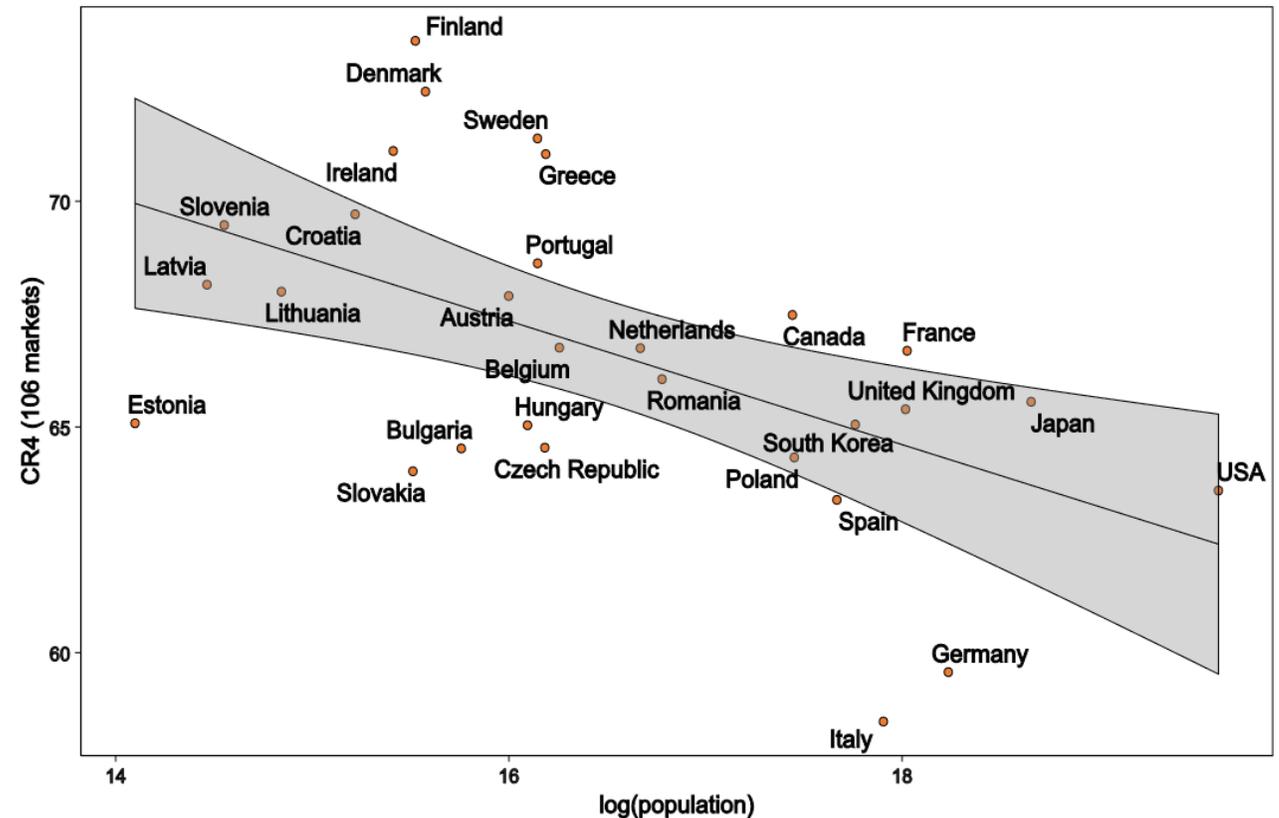
Change in cumulative CR8 at the industry level, by economic zone (2000-2014)



Market concentration

- **New Euromonitor dataset:** more than 300 consumer facing markets at level comparable to antitrust market; EU and
- **EU average CR4 > 60 %:** significantly higher than at industry level
- Significant **differences between countries** even when controlling for population

The relation between CR4 (106 markets) and country population

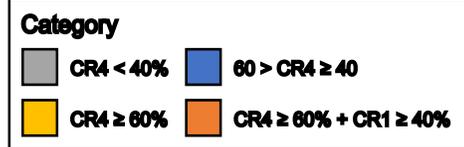
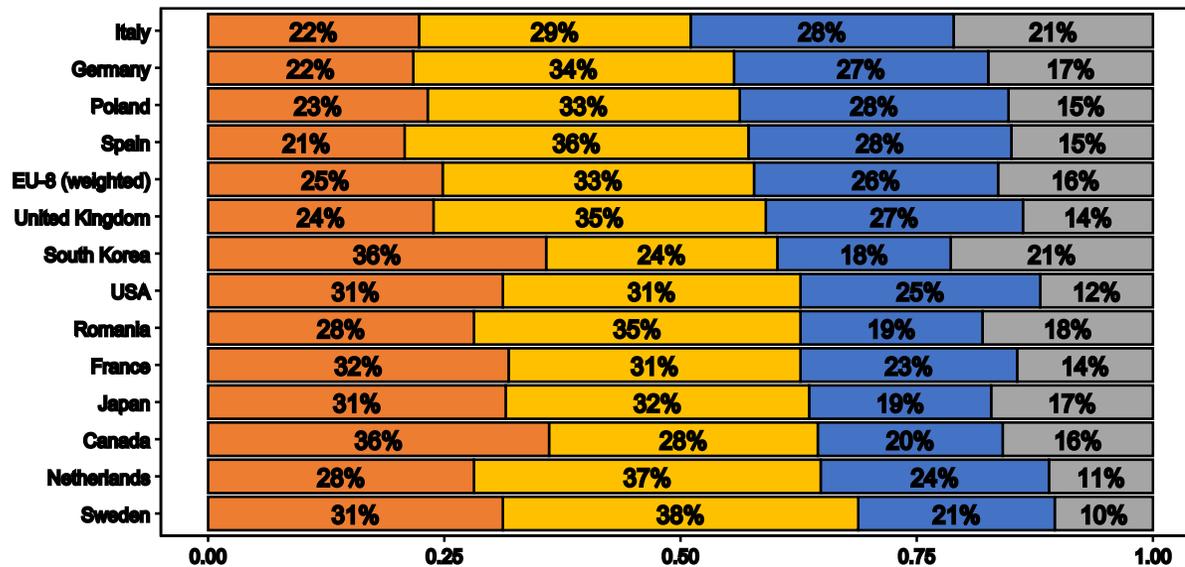


Data: Euromonitor International, in-house calculations

Market concentration

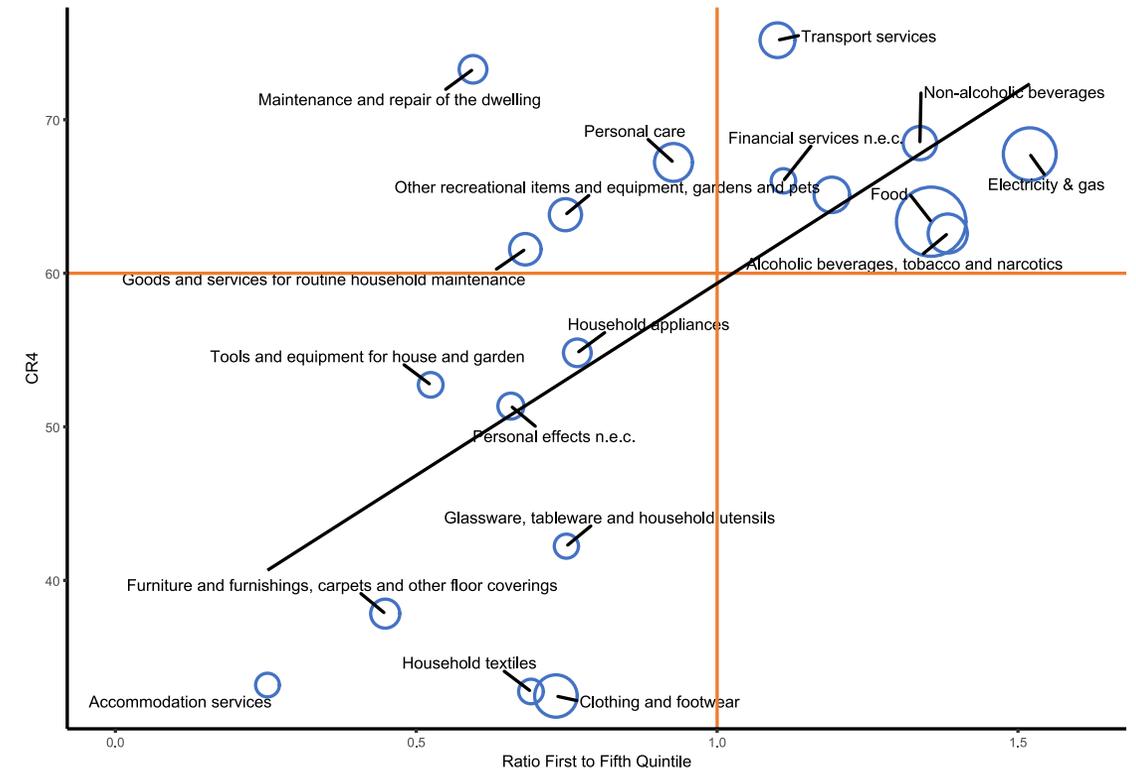
- More than 50% of consumer-facing markets are concentrated with CR4 > 60%

Distribution of (325) markets by concentration levels (CR4; CR1)



Concentration highest in markets which matter for poor households: food, energy

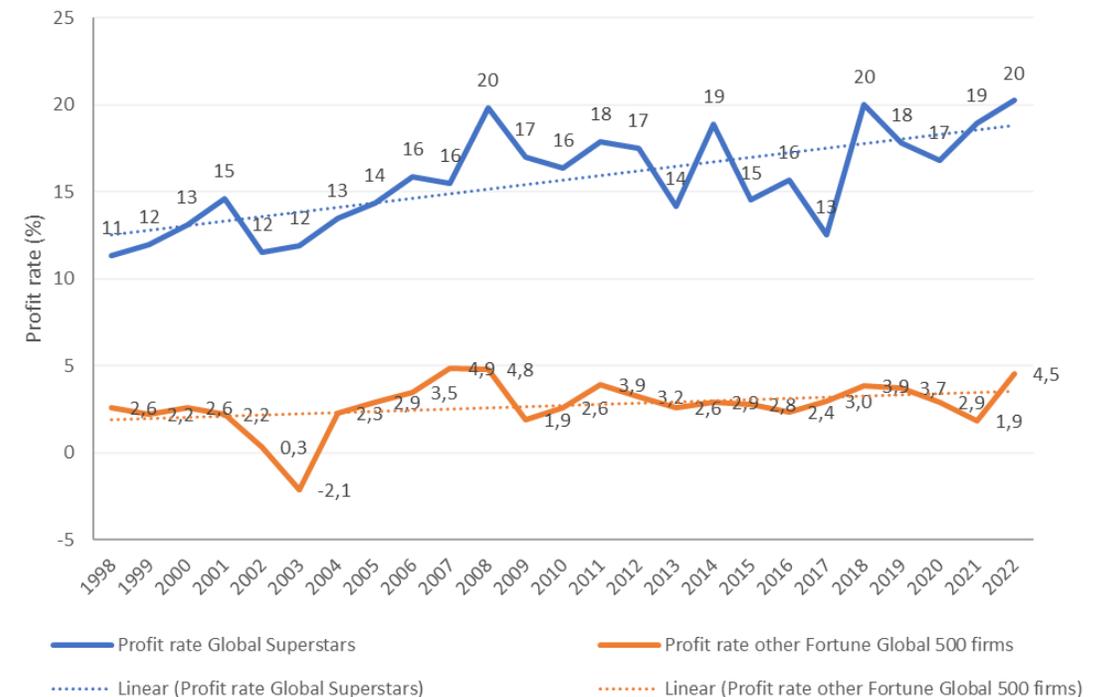
Concentration and relative exposure, richest versus poorest European households, 2019



Profits: the rise of ‘global superstars’

- **Profit rates** of the 50 most profitable large global firms (‘Global superstars’) **increased from ~11% to ~20%** between 1998 and 2022
- Profit rates rose not just for GAFAMs and semi-conductors, but also Pharma, FMCG, Oil&Gas, Retail
- **Low entry rates** in Household + Personal care products, Pharma, Tobacco, Food= Beverages, Chemicals

Figure 12: Development of average profit rate of Global Superstars vs. other Fortune Global 500 firms



Findings on main drivers and balance of effects

Technological change (software) + other intangibles (patents, brands)	✓
Globalisation	✓
Regulatory barriers to entry	✓?
Rise of M&A/ underenforcement	✓?

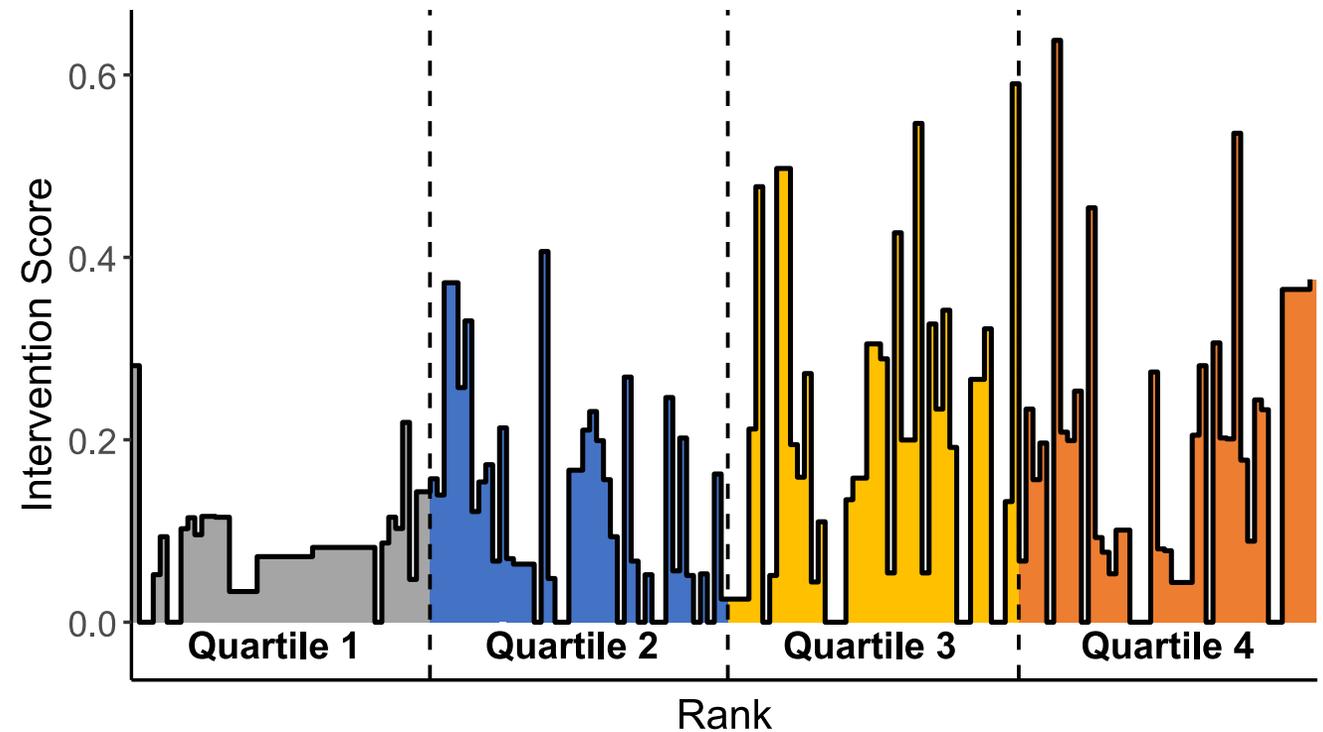


1. **Largely structural changes** over the past 25 years => both **benign** (efficiencies) and **adverse** (concentration, market power, barriers) effects on competition
2. **Sector heterogeneity** as regards direction and mix of drivers
3. On balance and on average, competition in the EU today is likely **weaker** and market power more **pronounced than in the past**
4. The observed changes in the nature and intensity of competition may have contributed to (i) lower **business dynamism**, (ii) slower **productivity growth**, (iii) decline of **labour share**, (iv) lower **resilience** to shocks

Sector competition risk vs. enforcement

- **Ranking** of 127 industry sectors according to their **competition risk**
- Sectors with **high competition risk** include e.g.:
 - Manufacture and distribution of gas (#127)
 - Telecommunications (#126)
 - Manufacture of air and spacecraft (#119)
- **EU competition interventions** in merger control and antitrust are **more frequent** in sectors with **higher competition risks**

Merger intervention score by sector rank



Source: DG. Comp, OECD (Abele et al., 2024)

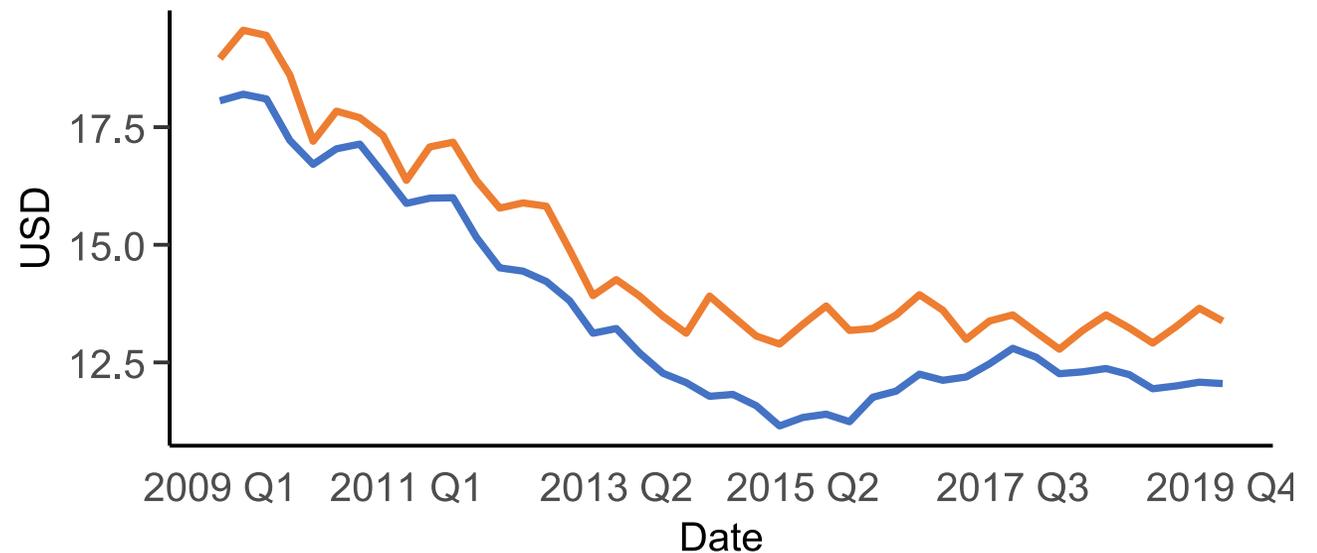
Impact of competition on prices: new price- concentration study

For mobile telecoms and airlines markets:

- Empirical evidence that **higher concentration levels** are associated with **higher prices**
- EU prices **significantly lower** than in the US

For mobile telecoms higher **concentration** levels were **not** associated with higher **investments**

Evolution of ARPU (average revenue per unit/user) in European countries based on the number of MNOs (mobile network operators).



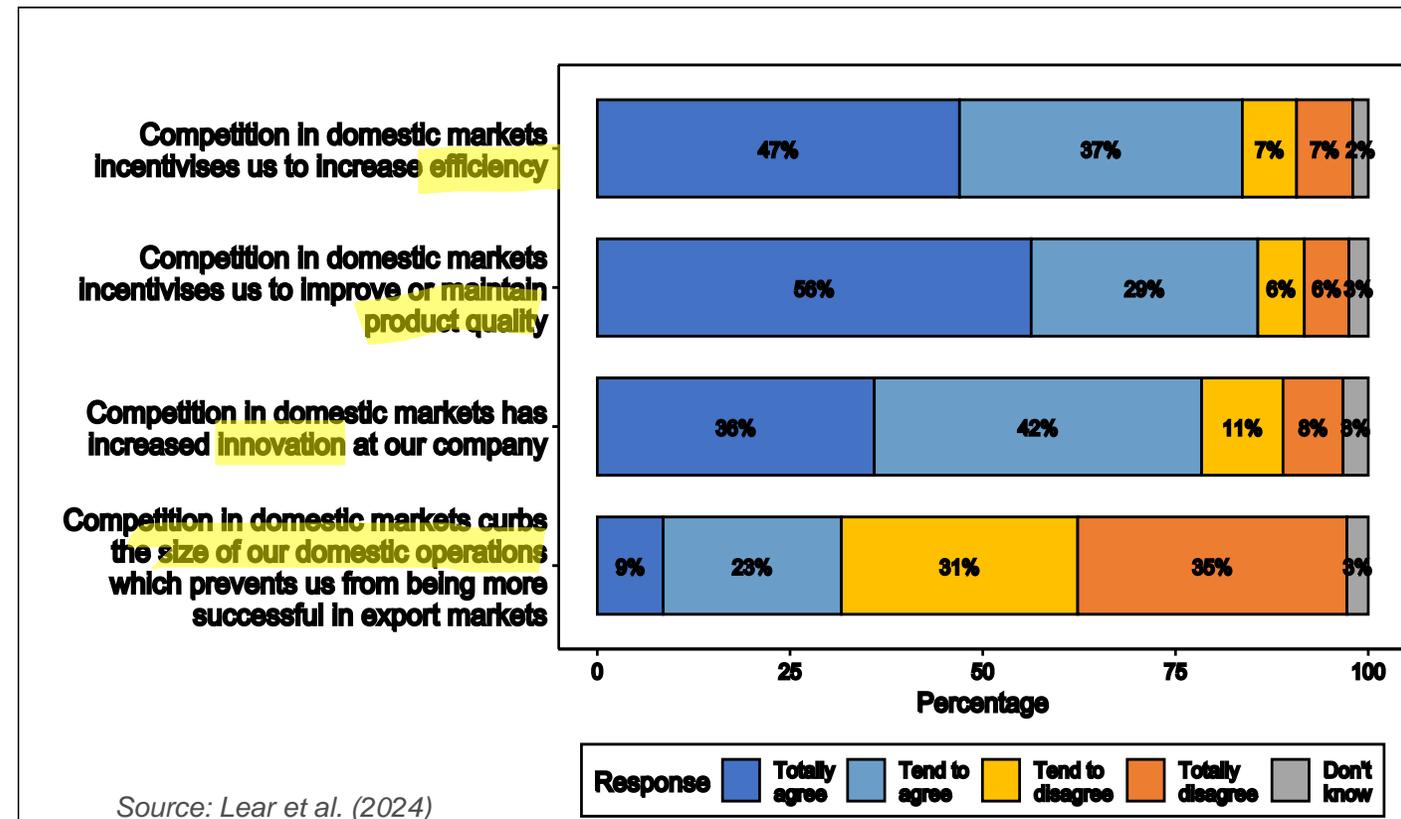
Source: Lear et al. (2024)

— 3 MNOs — 4 MNOs

Impact of competition on competitiveness: new survey of EU exporting firms

- Large majority of respondents confirms importance of **domestic competition** in **input markets** (goods and services)
- Large majority of respondents confirms importance of **domestic competition** in exporting firms' **own markets**
- A majority of respondents **disagrees** that competition curbs the **size of their domestic operations** hindering success on export markets

Impact of domestic competition in exporting firms' own markets



Possible implications

Competitiveness policies

1. EU needs, if anything, **more competition** to become more competitive
 - **NB: global rivals** (US, China, CAN, UK) also rely on strong competition 'at home' to boost their competitiveness ('**whole of government approach to competition**')
2. **Priority: Single Market reforms boosting scale and competition:** finance, energy, telecoms, defense
3. **Pro-competitive simplification policy**
4. **Pro-competitive industrial policy**

Competition policy

1. Need for **vigilance + strong enforcement**
2. **Evolving focus of enforcement:**
 - a) **Oligopolies/tacit collusion + single firm market power**
 - b) **Contestability => enable small innovative firms to reach scale**
 - c) **Innovation competition**
3. Increase **resources for competition enforcement** and adapt **tools ?**
4. Continue **fact-based + balanced** enforcement to protect efficiencies
5. **Support cross-border mergers** to achieve global scale (e.g. Article 21 of the Merger Regulation)?